



Die Kita-Eingewöhnung

Gemeinsam die ersten Tage meistern

Der Eintritt in die Kita ist ein ganz besonderer Moment – und der erste größere Einschnitt im Leben eines Kleinkindes: Zum ersten Mal verlässt es die Geborgenheit der Familie, löst sich langsam von den Eltern und akzeptiert eine neue Bezugsperson. Manchen Kindern fällt das leicht, andere brauchen etwas länger. Auch viele Eltern müssen sich zunächst an das Loslassen gewöhnen. Wir nehmen uns deshalb die Zeit, Kinder und Eltern bei der Eingewöhnung in unsere Einrichtung individuell zu begleiten.

Ein Kind, das zum ersten Mal unsere Einrichtung betritt, ist in der Regel völlig überwältigt. Eine fremde Umgebung, so viele andere Kinder, unbekannte Erwachsene, neue Regeln, Routinen und jede Menge Eindrücke – damit muss ein kleiner Mensch erst einmal klarkommen. Natürlich geht das nicht von heute auf morgen, sondern braucht seine Zeit.

Diese Phase bezeichnet man als Eingewöhnung: Das Kind wird im Beisein eines Elternteils über mehrere Wochen hinweg behutsam und Schritt für Schritt in sein neues Kita-Leben eingeführt. Es findet in der pädagogischen Fachkraft eine neue Bezugsperson, lernt den neuen Tagesablauf kennen, knüpft Kontakte zu anderen Kindern und sucht sich seinen Platz in der Gruppe.

Warum ist die Kita-Eingewöhnung so wichtig?

Ob ein Kind später gerne in die Kita geht, entscheidet sich in den ersten Wochen: Eine behutsame Eingewöhnung ist die beste Voraussetzung, damit das Kind seine Kita-Zeit später unbeschwert genießen kann. Sie trägt dazu bei, dass sich das Kind in der neuen Umgebung wohl, geborgen und bestärkt fühlt. Es kann seinen Platz in der Gruppe einnehmen und sich entfalten. Zudem stärkt eine gelungene Eingewöhnung auch die Eltern-Kind-Beziehung: Anfangs vermittelt die Anwesenheit von Vater oder Mutter dem Kind Sicherheit. Später lernt es, dass die Eltern auch nach einem Abschied immer wiederkommen.

Nicht zuletzt prägt die Eingewöhnung in die Kita für das spätere Leben: Macht das Kind schon früh positive Erfahrungen mit neuen Situationen und Menschen, werden ihm auch spätere Neubeginne leichter fallen, zum Beispiel der Schuleintritt.

Was die Kita-Eingewöhnung für die Eltern bedeutet

Auch für die Eltern ist die Kita-Eingewöhnung ihres Nachwuchses eine wichtige Zeit. Viele geben ihr Kind jetzt das erste Mal in fremde Hände. Nach der Anmeldung finden nach Rücksprache mit den Eltern unsere „Hausbesuche“ statt. Diese dienen dem gegenseitigen Informationsaustausch und ermöglichen, individuell Fragen zu stellen. Das Vorwissen über das einzelne Kind kann den pädagogischen Fachkräften dazu dienen, dem Kind den Start in unsere Einrichtung zu erleichtern. Deshalb nehmen wir uns Zeit für den Austausch und für das persönliche Gespräch. Des Weiteren findet ein kontinuierlicher Austausch durch Elterngespräche (Tür- und Angelgespräche) statt, sowie regelmäßige Elternabende und/oder -nachmittage zum Austausch von Informationen.

Gegenseitiges Vertrauen und eine offene Kommunikation sind die besten Voraussetzungen für eine gute Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischer Fachkraft. Die Sicherheit der Eltern überträgt sich schließlich auch auf das Kind und erleichtert ihm, Vertrauen in die neue Umgebung zu entwickeln.

Wie läuft die Eingewöhnung in der Kita ab?

Jedes Kind reagiert unterschiedlich auf neue Situationen und auf die erste Trennung von den Eltern. Ein allgemein gültiges Patentrezept für die Eingewöhnung gibt es unserer Meinung nach nicht. Die neue Bezugsperson kann behutsam durch Spielangebote Kontakt zum einzelnen Kind herstellen, um schrittweise ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Sobald das Kind ein Sicherheitsgefühl entwickelt hat, beginnen erste Trennungsversuche. So kann die Tragfähigkeit der Beziehung beobachtet werden. Das Voranschreiten an emotionaler Stabilität, sozialem Interesse sowie der Orientierung in unserer Einrichtung bei den Kindern zu beobachten, sind wichtige Bestandteile, damit das einzelne Kind ein aktiver Teil einer funktionierenden Sozialgruppe werden kann. Das Ende der Eingewöhnungszeit ist erreicht, wenn das Kind die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert. Bei manchen Kindern reichen vielleicht wenige Tage, bei anderen kann die Eingewöhnung länger dauern. Beides ist akzeptabel, solange sich Kind und Eltern damit wohlfühlen.